Bericht

über die

Realschule der Brüdergemeine

(Realprogymnasium i. E.)

zu

Gnadenfrei

von dem Direktor der Anstalt

K. Kücherer.

Ostern 1907.

Bibliothek des Städt. Gymnasiums * Düsseldorf *

Progr.-No. 280.

Langenbielau.
Druck von Hermann Krichler.
1907.

99 n 1 (1907)

280.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulnachrichten.

Ostern 1906/1907.

I.

Chronik der Anstalt.

In der Geschichte des vergangenen Schuljahrs, das am 19. April 1906 seinen Anfang nahm und am 27. März 1907 schloß, ist das bedeutungsvollste Ereignis die Amtsniederlegung des bisherigen Leiters der Schule. Infolge seines angegriffenen Gesundheitszustandes hatte sich Herr Direktor Lentz genötigt gesehen, bei der Deutschen Unitätsdirektion um die Erlaubnis zu bitten, die Leitung der Realschule und des damit verbundenen Pensionats niederlegen und in den Ruhestand treten zu dürfen. Eine lange Zeit, 35 Jahre lang, hat Herr Direktor Lentz mit geringen Unterbrechungen an unserer Anstalt gewirkt, zuerst als Lehrer, dann als „Mitdirektor", seit 1884 als Direktor; all seine Manneskraft hat er in den Dienst dieser Anstalt gestellt. Ihm haben wir es vor allem zu verdanken, daß die Anstalt auf dem Gebiet des Unterrichts klare Ziele erhielt; im Jahre 1888 wurde der Schule die Berechtigung zuerkannt, Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen. Unter seiner Leitung wurde ferner der schöne große Neubau vollendet, der am 15. Oktober 1896 eingeweiht werden konnte nnd eine hervorragende Zierde für unsern Ort bildet. Auch die Arbeiten für die gegenwärtige Umwandlung der Schule in ein Realprogymnasium hat er noch in Angriff genommen.

Am Freitag den 28. September abends $^1/_2$8 Uhr versammelten wir uns in der Aula zu einer erhebenden Feier. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich der bisherige Leiter der Anstalt. Durch die Feier klang bei aller Wehmut der Ton des Dankes hindurch. Schon der Gesang des Sängerchors bei Eröffnung der Feier „Ich will den Herrn loben allezeit" stimmte aller Herzen auf diesen Ton. In seiner Abschiedsansprache warf Herr Direktor Lentz einen Rückblick auf die lange Zeit seiner Amtstätigkeit, in der er den Segen Gottes spürbar hatte erfahren dürfen, und richtete noch einmal ernste, mahnende Worte an die Schüler. Der Nachfolger gab sodann den Gefühlen des Dankes Ausdruck, die Lehrer und Schüler dem verehrten scheidenden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Direktor gegenüber empfinden. Er dankte für die vorbildliche hingebende Arbeit, in der er seine Kraft verzehrt hatte, für die unermüdliche Treue, mit der er seine Mitarbeiter und Schüler immer wieder hingewiesen hat auf die nie versiegende Quelle der Kraft für unser Leben und unser Kämpfen, die Gemeinschaft mit Gott durch Jesum Christum. Nach der Sitte der Brüdergemeine schlossen wir die Feier mit dem Gesang eines Verses, in dem wir den scheidenden Direktor und seine Gemahlin dem Schutze Gottes befahlen.

Am 3. Oktober reiste Herr Direktor Lentz mit seiner Familie nach seinem künftigen Aufenthaltsort, Moys bei Görlitz, ab. Mit hoher Freude erfüllte uns die bald darauf eintreffende Nachricht, daß ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Anstalt der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden ist. Auch an dieser Stelle sei ihm nochmals ein herzlicher Dank ausgesprochen für alle die segensreiche Arbeit, die er für unsere Anstalt getan hat, für alle Anregung und Förderung, die uns durch seine charaktervolle Persönlichkeit zuteil geworden ist.

Am 5. Oktober wurde der neue Direktor* durch Herrn Unitätsdirektor Jacky aus Berthelsdorf bei Herrnhut in sein Amt eingeführt. Seiner Begrüßungsrede legte er die Worte zugrunde: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

Abgesehen von diesem Personenwechsel in der Leitung der Schule waren die Veränderungen im Lehrerkollegium gering. An Stelle des zu Ostern 1906 ausgetretenen Zeichenlehrers Herrn P. Enkelmann trat Herr J. Kuschnig** von der Ortsschule in Niesky. Zu Michaeli 1906 verließ uns Herr Höpfinger, um an die Knabenanstalt der Brüdergemeine in Königsfeld (Großherzogtum Baden) überzugehen. Zur selben Zeit wurde Herr cand. theol. W. Wedemann*** von der Deutschen Unitätsdirektion der Anstalt als Lehrer und Erzieher überwiesen.

Mit schmerzlicher Teilnahme vernahmen wir am Himmelfahrtstag die Kunde von dem Heimgang des Herrn Lehrer Kersten, der schon vor Ostern aus unserer Anstalt ausgetreten war,

---

* Friedrich Karl Kücherer wurde geboren den 25. Februar 1873 in Niesky. Er besuchte das Pädagogium der Evangelischen Brüderunität zu Niesky, studierte von 1892—1895 Theologie an dem theologischen Seminar zu Gnadenfeld (Oberschlesien) und wurde 1895 Lehrer und Erzieher an der Realschule der Brüdergemeine zu Gnadenfrei. 1897—1900 theologische und philologische Studien in Marburg und Berlin; er bestand am 15. Juni 1900 in Marburg die Staatsprüfung. Das Seminarjahr legte er in Königshütte (Oberschlesien) ab. Zu Michaelis 1901 trat er als wissenschaftlicher Lehrer wieder in die Realschule zu Gnadenfrei, seit Ostern 1905 versah er das Amt des Hausinspektors in dem mit der Realschule verbundenen Pensionat. Seit Michaelis 1906 Leiter der Realschule und des Realprogymnasiums i. E., zugleich Direktor des Pensionats.

** Johannes Kuschnig, geboren am 1. Dezember 1884 zu Rama auf der Moskitoküste, empfing seine Ausbildung auf dem Lehrerseminar zu Niesky, wo er am 9. Februar 1905 die erste Prüfung für Volksschullehrer ablegte. Nachdem er 1 Jahr als Lehrer an der Ortsschule in Niesky tätig gewesen war, trat er zu Ostern 1906 als Zeichenlehrer in unsere Realschule ein.

*** Walter Wedemann wurde am 4. August 1884 in Elim (Südafrika) geboren. Er besuchte das Pädagogium zu Niesky. Nachdem er dort die Reifeprüfung abgelegt hatte, studierte er am theologischen Seminar zu Gnadenfeld Theologie. Im Jahr 1906 bestand er dort die theologische Schlußprüfung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

um in Görbersdorf Heilung für sein schweres Leiden zu suchen. Die von ihm und uns erhoffte Genesung fand er nicht, das Leiden verschlimmerte sich, sodaß er in die Heimat nach Gnadau reiste, um dort die treue Pflege seiner Mutter bis zum Ende zu genießen. Dort entschlief er am 23. Mai 1906 im kindlichen Glauben an seinen Erlöser. Die geduldige Ergebung, mit der er sich in Gottes Willen fügte, bleibt für uns vorbildlich; wir blicken dem Entschlafenen in Dankbarkeit und Liebe nach.

Im Schulbetrieb machte sich die gegenwärtig allmählich erfolgende Umwandlung der Realschule in ein Realprogymnasium geltend. Zu Ostern 1906 wurde die VI. Klasse der Realschule aufgehoben und durch die Sexta des Realprogymnasiums mit lateinischem Unterricht ersetzt. Auch hier sei nochmals ausgesprochen, daß wir mit dieser Umwandlung weiten Kreisen namentlich in unserer schlesischen Heimatprovinz entgegen kommen wollen, die in der Ausbildung ihrer Söhne das Lateinische nicht missen zu können glauben. Zu Ostern dieses Jahres wird die V. Klasse der Realschule durch die Quinta des Realprogymnasiums ersetzt; die ersten 4 Klassen der Realschule bleiben zunächst noch unberührt.

Am 14. September wohnte der Königliche Provinzialschulrat Professor Dr. Holfeld dem Unterricht in mehreren Klassen bei; die für diesen Tag angesetzte Schlußprüfung fiel aus, da die beiden Schüler, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, zurückgetreten waren.

Am 25. Februar 1907 wurde die diesjährige Osterprüfung abgehalten. Den Vorsitz führte der Dezernent der Anstalt Herr Provinzialschulrat Professor Dr. Holfeld; die Deutsche Unitätsdirektion war durch Herrn Unitätsdirektor Jacky vertreten. Alle 3 Bewerber erhielten das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Am Mittwoch den 27. Februar fand die Entlassung der Abiturienten statt. Die Abschiedsworte des Direktors an die Abiturienten klangen in die 3 Bitten aus: Habt euer Leben lang mindestens Achtung vor der heiligen Person unsers Herrn Jesu Christi; werdet nicht zu schnell fertig mit ihm; ruht nicht, bis ihr mit ihm fertig geworden seid, bis er euer Herr und König geworden ist.

Den äußeren Höhepunkt in dem Schulleben bilden die verschiedenen Schulfeierlichkeiten. Vor einem großen Kreis von Zuhörern ließ sich der Sängerchor unserer Schule zweimal hören, unterstützt von geschätzten einheimischen Kräften und geleitet von unserm Musiklehrer Herrn Zenske. Am 18. November wurde eine wohlgelungene Musikaufführung veranstaltet, deren Programm folgendes war:

1. Columbus für Solo, Chor und Klavierbegleitung . . . . . Bönicke.
2. Andante aus dem Konzert für 2 Violinen . . . . . Bach.
3. Seeglocken, Lied für gemischten Chor . . . . . Teschner.
4. Berceuse für Klavier . . . . . Chopin.
5. Der Kinderkreuzzug, Kantate für Soli, Chor, Deklamation und Klavierbegleitung . . . . . Schultze.

Am 21. März hatten wir die Freude, ebenfalls in einem von unserem Sängerchor gegebenen Konzert durch die gütige Vermittelung der Frau Furter-Gnadenfrei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Cellisten Herrn Joseph Melzer aus Breslau zu hören. Dem Konzert lag folgendes Programm zugrunde:

1.	Lob des Frühlings, Lied für gemischten Chor	Mendelssohn.
2.	a) Larghetto für Cello	Mozart.
	b) Le cygne	Saint-Saëns.
	c) Moment musical	Schubert.
	Herr Melzer.	
3.	Mailied für gemischten Chor	Mendelssohn.
4.	Nocturne	Fr. Chopin.
	Herr Melzer.	
5.	Zigeunerleben	Schumann.
6.	a) Air für Cello	J. S. Bach.
	b) Menuett	Valensin.
	c) Träumerei	Schumann.
	Herr Melzer.	
7.	Sommergesang für gemischten Chor	Alb. Becker.

Der Ertrag dieser Konzerte kam unserm Spielplatzfonds zu gute, der dazu bestimmt ist, seiner Zeit dem schon lang empfundenen Mangel an einem großen geeigneten Fußballspielplatz abzuhelfen.

Zur Feier des Reformationsfestes versammelten wir uns statt der 4ten Schulstunde vormittags um 11 Uhr in der Aula. Eingeleitet wurde die Feier durch den Sängerchor mit dem Lied von Wermann: „Erhalt uns Deine Lehre". Daran schloß sich der allgemeine Gesang: „Preis und Dank sei Dir gebracht, daß Du uns Dein Wort gegeben". Nach einer kurzen Lesung einzelner passender Stellen aus Luthers Werken und dem Duett aus dem „Paulus" von Mendelssohn: „So sind wir nun Botschafter an Christi Statt" folgte eine längere Rede des Direktors über die innere Reformation Luthers. Den Schluß der Feier bildeten 2 Strophen aus dem Lutherlied: Ein feste Burg ist unser Gott.

Dienstag den 18. Dezember fand eine Weihnachtsfeier der Schule in Form eines Familienabends in der mit Christbäumen und Sternen weihnachtlich geschmückten Aula nach folgendem Programm statt:

Allgem. Gesang: O du fröhliche.
(Ansprache.)
Allgem. Gesang: Ich will nicht kleine Gaben.

Freu dich Erd und Sternenzelt. Lied für gemischten Chor	Riedel.
Vom Himmel hoch. Lied für 3stimmigen Knabenchor	Hauptmann.
Des fremden Kindes heilger Christ. Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung	Löwe.
Weihnachtslied für Solo, Chor, Klavier- und Violinbegleitung	Grell.
Deklamation: Knecht Ruprecht	Storm.
Eine lustige Schlittenpartie	Chwatal.
Aus „Des Kindes Christabend" für Klavier	Gade.
a) Weihnachtsglocken.	
b) Tanz der kleinen Mädchen.	
c) Gute Nacht.	
Die Könige für eine Singstimme mit Begleitung des Harmoniums	P. Cornelius.

Schlußwort und Gebet.
Allgem. Gesang: Drum Jesu, schöne Weihnachtssonne.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde in diesem Jahre am Sonnabend den 26. Januar festlich begangen. Der Festaktus wurde eröffnet durch den Gesang des Sängerchors: „Herr Gott, Du erhöhest den Thron der Könige". Auf den allgemeinen Gesang: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut" folgte eine Ansprache des Direktors, an die sich ein Gebet und der Segensvers: „Vater, kröne Du mit Segen" anschloß. Im Mittelpunkt der Feier stand der Festvortrag des Herrn Kandidaten Mosel, welcher die Zeit der Schmach Preußens vor hundert Jahren zum Gegenstand hatte. Weiter wechselten allgemeine patriotische Gesänge mit Deklamationen ab. Es deklamierten Meyer VI: Der Grenadier von Sedan von Rentsch, Scholvien IV: Deutscher Aar von Schwab, Habert II: Stapellauf von Liliencron. Den Schluß der Feier bildete der gemischte Chor: „Heil Hohenzollern", gedichtet von Weck, komponiert von Rudnick.

Am Nachmittag des Tages versammelte sich unsere Jugend im Speisesaal zu einem gemeinsamen Kaffee, bei dem in diesem Jahr ein kräftiges Hoch auf den Stellvertretenden Kolonialdirektor Dernburg nicht fehlen durfte.

An 2 Tagen setzten wir den Unterricht aus, um unsern Schülern Gelegenheit zu geben, die reizvolle Umgegend von Gnadenfrei auf rüstiger, froher Wanderung kennen zu lernen. Auf dem Frühlingsspaziergang am 19. Mai besuchte die älteste Abteilung die Eule, die zweite wanderte nach der Sonnenkoppe und die Jüngsten bestiegen den Böhmsberg. Auf dem Herbstspaziergang am 1. September, mit dem wir die Feier des Sedanfestes verbanden, konnten weitere Ziele ins Auge gefaßt werden, da den Schülern die Benutzung der Bahn erlaubt war. Die Ältesten bewunderten die interessanten Felsgebilde des Heuscheuergebirges, die 2te Abteilung besuchte die Hohe Mense und Bad Reinerz, die 3te Abteilung endlich Reichenstein und das Schlackental.

Eine besondere Freude ist es immer für unsere Jungen, wenn das Manöver in unserer Gegend abgehalten wird. Das war wie schon oft auch im vergangenen Jahre der Fall. Wir gönnen unseren Schülern gern den Genuß der Poesie des Manöverlebens; an einem prächtigen Sommertag, dem 29. August, zog die muntere Jugendschar statt in die enge Schulstube hinaus auf das Manövergelände und verfolgte mit Spannung und Begeisterung das unblutige Ringen der Gegner bei Schönheide. Befriedigt, von oben bis unten bestaubt und mit einem Appetit, der den der Schultage noch übertraf, kehrten alle nach Hause zurück.

Was den Gesundheitszustand betrifft, so dürfen wir mit Dank gegen Gott auf das vergangene Jahr zurückblicken. Vor schwerer Krankheit sind wir bewahrt geblieben, nur machte die Erkrankung der Herren Messer und Kuschnig eine Vertretung notwendig. Drei unserer Schüler mußten die Anstalt wegen ihres Gesundheitszustandes verlassen.

Für unser Pensionat war der Direktorwechsel ebenfalls von Bedeutung, da dieses von demselben Direktor geleitet wird wie die Schule. An die Stelle des bisherigen Hausinspektors und Seelsorgers im Internat wurde der bisherige Lehrer an der Anstalt Herr cand. theol. E. Uttendörfer von der Deutschen Unitätsdirektion berufen; am 17. März 1907 wurde er durch den Bischof der Brüderkirche Herrn Unitätsdirektor H. Bauer aus Berthelsdorf zu einem Diakonus der evangelischen Brüderkirche ordiniert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Leben im Internat verlief im allgemeinen in der gewohnten, bisher üblichen Weise. Zu Michaelis wurde eine neue Stube, Selekta genannt, eingerichtet, in der einige ältere Schüler der 1. bezw. 2. Klasse, die durch gutes Betragen und Fleiß sich in besonderer Weise unser Vertrauen erworben haben, allein wohnen und arbeiten. Selbstverständlich ist aber auch das Leben und Arbeiten dieser Schüler nach festen Grundsätzen geregelt. Nur soll ihnen durch größere Freiheit die Möglichkeit zur einer selbständigeren Entfaltung des Charakters gegeben werden, damit sie hier schon lernen, die Freiheit, die sie später im Leben genießen, mit rechter Selbstzucht zu gebrauchen.

Auch im vergangenen Jahr widmeten wir der körperlichen Ausbildung der uns anvertrauten Schüler sorgfältige Aufmerksamkeit. In der großen Gartenanlage am Kreuzberg wurde namentlich von den jüngeren Schülern fleißig gearbeitet; leider entsprach die Ernte nicht der Aussaat, da uns immer noch der notwendige Zaun fehlt, der unseren Landbesitz vor der Entweihung durch ruchlose Hände schützt.

Zum Baden war im vergangenen Jahr der Seidlitzteich kaum, oder wenigstens nur selten zu gebrauchen. Mit um so dankbarerer Freude wurde von der gütigen Erlaubnis des Herrn Landrat von Seidlitz Gebrauch gemacht, in dem herrlich gelegenen Habendorfer Großteich zu baden. Freilich konnte der lange einstündige Weg nur an freien Nachmittagen zurückgelegt werden, aber das Bad in diesem ausgezeichnet geeigneten Teich war dann immer ein besonders hoher Genuß. Wir geben indessen die Hoffnung noch nicht auf, daß im nächsten Sommer der ganz nahe Seidlitzteich, wo wir eine eigene Badeanstalt besitzen, wieder wird benutzt werden können.

Im stillen hoffen wir auch, daß es uns gelingen möge, bald einmal einen neuen großen Spielplatz besonders für Fußballspiel anlegen zu können. Das Spiel auf den uns auch im vergangenen Jahr freundlichst zur Verfügung gestellten Feldern kann nur ein Notbehelf sein. Ein guter Tennisplatz fehlt uns ebenfalls noch. Unser Spielfonds, den wir für derartige Ausgaben bestimmt haben, nimmt erfreulicher Weise durch Konzerte und ähnliche Veranstaltungen beständig zu.

Abgesehen von den kleineren Spaziergängen, die unsere Schüler an den freien Nachmittagen und Sonntagen in Begleitung ihrer Lehrer unternehmen, ist noch besonders die dreitägige Fußreise zu erwähnen, die einige der älteren Schüler unter der Leitung des Herrn Messer in den Pfingstferien in das Altvatergebirge führte.

Im Winter wurde der Eislauf auf dem leider sehr verschneiten Seidlitzteich mit Eifer betrieben; namentlich genossen unsere Zöglinge im vergangenen Jahr mit vollen Zügen das in den Instituten der Brüdergemeine seit alters gepflegte „Rutschbahnfahren". Am Mittwoch, den 6. Februar veranstaltete unser Hausinspektor Herr Diakonus Uttendörfer, von einigen älteren Schülern bereitwillig unterstützt, ein wohlgelungenes Eisfest an der Rutschbahn. Am größten war die Freude unserer Knaben, als gegen Abend die Fackeln und die zahlreichen Lampions angezündet wurden und die sausende Fahrt den Berg hinab beim hellen Schein der Fackeln und Lichter unternommen werden konnte. Die Thee- und Würstelbude erfreute sich eines gewaltigen Zuspruchs, so daß sie ein nettes Sümmchen für den Spielfonds abwarf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der künstlerische Sinn unserer jüngsten Schüler wurde in diesem Winter durch einen Handfertigkeitskursus angeregt, den der Zeichenlehrer Herr Kuschnig leitete. In diesem Kursus wurde die Anfertigung von Papparbeiten gelehrt. Die Teilnahme an dem Kursus war freiwillig.

Ein vorzügliches Mittel, die Schüler mit den guten Werken der deutschen Litteratur bekannt zu machen, besitzen wir in den wöchentlichen Vorleseabenden. Im vergangenen Jahr wurden den Schülern von den Lehrern u. a. folgende Bücher vorgelesen:

Auf der Selekta: Dose, Der Muttersohn — Stinde, Die Fahrt ins Blaue — Böhm, Das Meisterstück des letzten Schindinger — Speckmann, Der Heidehof Lohe.

Auf I: . . . Frenssen, Sandgräfin — Dose, Der Muttersohn — Seidel, Kinkerlitzchen — Scheffel, Ekkehard.

Auf II: . . . Montgomery, Unverstanden — Dreyer, Pastor Helms — Sperl, Die Söhne des Herrn Budiwoj.

Auf III: . . Tanera, Hans von Dorn — Wildenbruch, Das edle Blut — Ompteda, Das Schützenfest — Mark Twain, Tom Sawyer.

Die Titel der beim Abendessen gelesenen Werke lauten:

Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes — Aus Roseggers Schriften — Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, Aus meinem Leben I. — Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Südwest — Louis Schneider, Aus meinem Leben (Kurierreise nach Rußland) — Hohenlohe-Ingelfingen, Aus meinem Leben IV (Schlachten bei St. Privat und Sedan) — Riehl, Der Stadtpfeifer.

Auch sonst hat es an besonderen Veranstaltungen, Herz und Gemüt der Schüler anzuregen und zu fördern, nicht gefehlt. Besonders die Musik hat unter dem Schutz des Herrn Zenske eine eifrige Pflege im Internat gefunden. Am 12. September besuchten die Pensionäre das große vaterländische Festspiel von Werning in Reichenbach. Am 31. Januar hielt Herr Pastor Schulz aus Liegnitz in der Aula einen fesselnden Vortrag über Innere Mission. Am ersten Advent fanden in den einzelnen „Stuben", auf denen unsere Pensionäre wohnen, kleine Weihnachtsfeiern statt.

Am Sonntag Palmarum wurden 8 Schüler der Realschule, unter ihnen 6 Pensionäre, hier in Gnadenfrei von Herrn Prediger Martin konfirmiert. Dabei hatten wir die Freude, eine Anzahl Eltern und Verwandte unserer Zöglinge begrüßen zu dürfen.

Was schließt doch ein solches Schuljahr, an dessen Abschluß wir nun wieder stehen, für Erfahrungen, für Freuden und Leiden auch für das Gemüt eines Schülers in sich! Möchte das Bewußtsein in Schülern und Lehrern immer lebendiger werden, daß wir nur dadurch, daß wir die Ziele jedes einzelnen Tages, auch jedes Schultages, fest ins Auge fassen und zu erreichen streben, dem ewigen Ziel näher kommen, auf das wir hier unsere Schüler hinzuweisen suchen. Möchte auch das vergangene Schuljahr mit all dem, was es uns gebracht und genommen hat, eine Strecke auf dem Weg zu unserm ewigen Ziel sein!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mitteilungen an die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 11. April vormittags 9 Uhr. Diejenigen Pensionäre, welche die Ferien zu Hause verbringen oder neu in die Anstalt eintreten, würden daher im Laufe des 10. April eintreffen müssen.

Für die Pfingstferien findet der Schulschluß am Freitag den 17. Mai und der Schulanfang am Freitag den 24. Mai statt.

Vor den Sommerferien werden die Schulen am Donnerstag den 4. Juli geschlossen. Der Schulanfang findet am Dienstag den 13. August statt, sodaß die Rückkehr der Pensionäre bis spätestens Montag den 12. August abends erfolgen muß.

Die Michaelisferien beginnen am Sonnabend den 28. September und endigen am Donnerstag den 3. Oktober. Der Schulschluß findet Sonnabend den 28. September, der Schulanfang Freitag den 4. Oktober statt.

Zu Weihnachten werden die Schulen am Donnerstag den 19. Dezember geschlossen. Der Schulanfang findet am Freitag den 3. Januar 1908 statt. Die Rückkehr der Pensionäre muß daher am Donnerstag den 2. Januar 1908 erfolgen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II.

Allgemeine Lehrverfassung.

1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

	Realschule					Real-progymnasium	Vorschule	
	I	II	III	IV	V	VI	1	2
Religion	2	2	2	3	3	3	4	
Deutsch	3	3	4	4	4	4	8	
Geschichtserzählungen	—	—	—	—	1		—	
Latein	—	—	—	—	—	8	—	
Französisch	5	5	6	6	6	—	—	
Englisch	4	4	5	—	—	—	—	
Geschichte	2	2	2	3	—	—	—	
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	—
Rechnen	—	—	1	2	4	4	6	
Mathematik	5	5	4	3	—	—	—	
Naturbeschreibung	—	2	2	2	2	2	—	
Physik	3	3	—	—	—	—	—	
Chemie	2	—	—	—	—	—	—	
Schreiben	—	—	—	2	2	2	3	
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	—	—	
Linearzeichnen	2	2	2	—	—	—	—	
Gesang	—	—	—	—		2	½	
Turnen	3	3	3	3	3	3	1	
Gesamtzahl	35	35	35	32	31	30	25	23

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

a. Sommerhalbjahr 1906.

Lehrer	I r	II r	III r	IV r	V r	VI rg	Vorschule 1	Vorschule 2	Gesamtzahl
Lentz	Religion 2								2
Voigt, Ordin. d. II	Deutsch 3	Französisch 5 Englisch 4 Erdkunde 2		Französisch 6					20
Dr. v. Plessen	Mathematik 5 Physik 3 Chemie 2	Mathematik 5 Physik 3	Rechnen 1 Mathematik 4						23
Dr. Winckler, Ordin. d. I	Französisch 5 Englisch 4	Geschichte 2	Englisch 5		Französisch 6				22
Kücherer	Geschichte 2 Erdkunde 2	Religion 2 Deutsch 3	Französisch 6						15
Uttendörfer, Ordin. d. III			Religion 2 Deutsch 4 Geschichte 2 Erdkunde 2			Latein 8			18
Bauer, Ordin. d. IV		Turnen 3		Religion 3 Deutsch 4 Mathematik 3 Turnen 3					16
Mosel, Ordin. d. V				Geschichte 3	Religion 3 Deutsch 4 Geschichte 1 Erdkunde 2 Rechnen 4				17
Messer	Turnen 3	Naturbeschr. 2 Linearzeichnen 2	Naturbeschreibung 2	Erdkunde 2 Rechnen 2 Schreiben 2			Rechnen 6		21
Höpfinger, Ordin. d. VI				Naturbeschreibung 2 Freihandzeichnen 2	Naturbeschreibung 2 Schreiben 2 Turnen 3	Deutsch 4 Erdkunde 2 Rechnen 4 Naturbeschr. 2			23
Zenske, Ordin. d. Vorschule					Gesang 2		Religion 4 Deutsch 8 Gesang 1 Turnen 1 Erdkunde 2		18*
Kuschnig	Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen 2	Freihandzeichnen 2	Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen 2		Freihandzeichnen 2	Religion 3 Schreiben 2	Schreiben 3		20

* Außerdem 2 Stunden Chorgesang.

r bezieht sich auf die Realschule, rg auf das Realprogymnasium.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

b. Winterhalbjahr 1906/1907.

Lehrer	Ir	IIr	IIIr	IVr	Vr	VIrg	Vorschule 1	Vorschule 2	Gesamtzahl
Kücherer	Religion 2 Geschichte 2 Erdkunde 2		Französisch 6						12
Voigt, Ordin. d. II	Deutsch 3	Französisch 5 Englisch 4 Erdkunde 2	Erdkunde 2	Französisch 6					22
Dr. v. Plessen	Mathematik 5 Physik 3 Chemie 2	Mathematik 5 Physik 3	Rechnen 1 Mathematik 4						23
Dr. Winckler, Ordin. d. I	Französisch 5 Englisch 4	Geschichte 2	Englisch 5		Französisch 6				22
Uttendörfer, Ordin. d. VI		Religion 2 Deutsch 3				Deutsch 4 Latein 8			17
Bauer, Ordin. d. III			Religion 2 Deutsch 4 Geschichte 2	Mathematik 3 Turnen 3			Religion 4		18
Mosel, Ordin. d. IV				Religion 3 Deutsch 4 Geschichte 3 Erdkunde 2	Erdkunde 2	Religion 3			17
Wedemann, Ordin. d. V	Turnen 3				Religion 3 Deutsch 4 Geschichte 1	Erdkunde 2 Rechnen 4 Turnen 3			20
Messer		Naturbeschreibung 2 Linearzeichnen 2 Turnen 3	Naturbeschreibung 2	Naturbeschreibung 2 Schreiben 2	Naturbeschreibung 2		Rechnen 6 Erdkunde 2		23
Zenske, Ordin. d. Vorschule				Rechnen 2	Rechnen 4 Schreiben 2 Gesang 2		Deutsch 8 Gesang 2	2	19*
Kuschnig	Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen 2	Freihandzeichnen 2	Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen 2	Freihandzeichnen 2	Freihandzeichnen 2	Naturbeschreibung 2 Schreiben 2	Schreiben 3		21

* Außerdem 2 Stunden Chorgesang.

r bezieht sich auf die Realschule, rg auf das Realprogymnasium.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über den Unterrichtsstoff.

Realschule.

Klasse I.

Religion. 2 Stunden. Lesen ausgewählter Stellen des Alten Testaments. Das Leben Jesu nach dem Evangelium des Markus. Die Bergpredigt nach Matthäus. Die wichtigsten Abschnitte der Apostelgeschichte. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen.

Im Sommer: Lentz; im Winter: Kücherer.

Deutsch. 3 Stunden. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege. Schillers Glocke, Wilhelm Tell und Maria Stuart. Goethes Hermann und Dorothea. Ferner einige Lesestücke aus Hopf und Paulsiek, Lesebuch für IIb und III. Auswendiglernen von Dichterstellen. Übung in Auffindung des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Daneben in der Klasse kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften, monatlich etwa einmal. Voigt.

Themata für die Aufsätze:

1. Baumgarten erzählt Stauffacher seine Erlebnisse.
2. Ein Frühlingsspaziergang um den Questenberg.
3. Was berichtet Stauffacher in der Rütliszene über die Besiedelung und die früheren politischen Verhältnisse der Schweiz?
4. Die Schreckensherrschaft in Frankreich und ihre Folgen.
5. Welche Folgen hatte das Zusammentreffen Tells mit Geßler im Schächental? (Klassenaufsatz.)
6. Aufbau und Zerstörung des häuslichen Glücks (nach Schillers Lied von der Glocke).
7. Wie kommt es, daß England unter den seefahrenden Völkern die erste Stelle einnimmt?
8. Der Kampf um die deutsche Einheit in den Jahren 1815—50.
9. Der Konflikt zwischen Regierung und Abgeordnetenhaus zur Zeit Wilhelms I. (Prüfungsaufsatz.)

Französisch. 5 Stunden. Grammatik nach Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Sprachlehre § 90 bis § 128. Hauptgesetze der Syntax: Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort; Vergleichungssätze und Negationen, vergl. dazu das Übungsbuch C Kap. 68 bis 77. Wiederholung der gesamten Grammatik. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Erlebtes s. Kron. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit, Extemporalien, besonders „freie" Klassenarbeiten und monatlich etwa eine häusliche Arbeit. Lektüre: La Révolution française, herausgeg. v. Gaßmeyer. Dr. Winckler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Englisch. 4 Stunden. Grammatik nach Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht II B. Kap. III bis VIII: Die Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes und Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältniswörter. Wiederholungen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre oder an Erlebtes s. auch Kron. Wiedererzählen gelesener Abschnitte. Auswendiglernen einiger Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Extemporalien, Inhaltsangabe gelesener Abschnitte in der Klasse, hier und da ein Exerzitium. Lektüre: Lüdecking, englisches Lesebuch I. Teil und English History in Biographies, herausgegeben von Köhler. Dr. Winckler.

Geschichte. 2 Stunden. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Andrä-Sevin, Grundriß II und Putzger, Historischer Schulatlas. Kücherer.

Erdkunde. 2 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde, Entwerfen einfacher Kartenskizzen. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen II und Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. Kücherer.

Mathematik. 5 Stunden. Wiederholung aus der Planimetrie, Konstruktionsaufgaben. Stereometrie, Körperberechnungen, Ebene Trigonometrie nach Kambly-Röder. Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Fenkner, Arithmetische Aufgaben A I. Logarithmentafeln von Rohrbach. Monatlich eine häusliche Arbeit und öftere Arbeiten in der Klasse.

Dr. von Plessen.

Prüfungsarbeit.

Ostern 1907:

1. Einem gegebenen Dreieck ist ein Quadrat einzubeschreiben (Algebraische Analysis und Konstruktion).
2. $\frac{x+4}{5} - \frac{y+z}{6} + y = 0$

   $\frac{x-2z}{3} + \frac{5y+6z}{4} = 7^5/_6$

   $\frac{x-4}{7} + \frac{y-2}{4} = \frac{z-8}{8}$
3. Ein gerades Parallelepipedon hat als Grundfläche einen Rhombus, in welchem ein Winkel $\alpha = 75^0\ 28'$ ist. Die Grundkante mißt $a = 27$ cm, die Seitenkante $h = 81$ cm. Wie groß ist der Inhalt und die Oberfläche dieses Körpers?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturlehre. a. Physik. 3 Stunden. Die Lehre vom Schall und vom Licht, Magnetismus und Elektrizität. Wiederholungen. Sumpf, Anfangsgründe.
Dr. von Plessen.

b. Chemie. 2 Stunden. Die bekanntesten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen nach Levin, Leitfaden. Dr. von Plessen.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen, nach Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln, Stoffen und dergl.), im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Kuschnig.

Linearzeichnen. 2 Stunden. Die Projektionslehre, Perspektive und Schattenkonstruktion. Kuschnig.

Klasse II.

Religion. 2 Stunden. Geschichte des Reiches Gottes im neuen Testament. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte aus den Evangelien und der Apostelgeschichte; eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Einige Bibelabschnitte wurden im Zusammenhang gelernt. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.
Im Sommer: Kücherer; im Winter: Uttendörfer.

Deutsch. 3 Stunden. Außer Hopf und Paulsiek, Lesebuch für III diente zur Lektüre Homers Ilias und Odyssee, teils in der Klasse, teils als Privatlektüre gelesen. Ferner Körners Zriny und Heyses Kolberg. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Das wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Daneben in der Klasse kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde sowie den Naturwissenschaften, in 4 Wochen einmal. Im Sommer: Kücherer; im Winter: Uttendörfer.

Französisch. 5 Stunden. Grammatik nach Plötz-Kares. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Sprachlehre § 74 bis § 79, § 81 bis § 88, die Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Participien, Gerundium; Geschlechtswort und Hauptwort, vergleiche Übungsbuch C Kap. 46 bis 51 und Kap. 62 bis 67. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre oder an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erlebtes s. auch Kron. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Extemporalien, besonders „freie" Klassenarbeiten, namentlich Inhaltsangabe des Gelesenen und Besprochenen. Monatlich etwa eine häusliche Arbeit. Lektüre: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1813.

Voigt.

Englisch. 4 Stunden. Fortsetzung der Lese- und Sprech-Übungen. Die letzteren im Anschluß an die Lektüre oder an Erlebtes s. auch Kron. Grammatik nach Deutschbein-Willenberg, Leidfaden für den englischen Unterricht II B.: Syntax Kap. I und II: die Wortfolge, Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Participium, sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit im Anschluß an die Lektüre; Übungen im Rechtschreiben, Inhaltsangaben gelesener Abschnitte, Extemporalien, monatlich höchstens ein Exerzitium; letzteres aus den Übungssätzen der Grammatik. Lektüre aus Lüdecking, englisches Lesebuch I. Auswendiglernen von Gedichten. Voigt.

Geschichte. 2 Stunden. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholungen. Andrä-Sevin, Grundriß II und Putzger, historischer Schulatlas.

Dr. Winckler.

Erdkunde. 2 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen II und Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. Voigt.

Mathematik. 5 Stunden. Arithmetik (2 Stunden), Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten nach Fenkner, Arithmetische Aufgaben A I.

Dr. von Plessen.

Planimetrie (3 Stunden). Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Lehrbuch: Kambly-Röder, Planimetrie § 102—114 und § 115—153. Monatlich eine Klassenarbeit und eine häusliche Arbeit. Dr. von Plessen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf die geographische Verbreitung der Pflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Bail, Neue Botanik. Im Winter: Die Menschenrassen und die Grundbegriffe der Tiergeographie. Wiederholung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen unter biologischem Gesichtspunkt. Die Organe des Menschen und der Tiere nach Bau und Tätigkeit. Gesundheitspflege. Bail, Neue Zoologie. Messer.

Naturlehre. Physik. 3 Stunden. Mechanische Erscheinungen. Wärmelehre. Sumpf, Anfangsgründe. Dr. von Plessen.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Zeichnen nach regelmäßigen Körpern und einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen. Wiedergabe in verschiedenen Techniken. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Kuschnig.

Linearzeichnen. 2 Stunden. Einführung in die Projektionslehre und Perspektive. Darstellung regelmäßiger Körper in verschiedenen Lagen. Körperschnitte und Abwickelungen. Körperdurchdringungen. Messer.

Klasse III.

Religion. 2 Stunden. Geschichte des Reiches Gottes im alten Testament. Lesen und Erklärung entsprechender biblischer Abschnitte aus Strack-Völker, Biblisches Lesebuch. Einige Psalmen und leichtere Abschnitte aus den Propheten. Auswendiglernen einiger zusammenhängender Bibelabschnitte. Wiederholung des Katechismus; das IV. und V. Hauptstück: Sprüche. Wiederholung der früher gelernten und Einprägung von 4 neuen Kirchenliedern. Kirchenjahr. Im Sommer: Uttendörfer; im Winter: Bauer.

Deutsch. 4 Stunden. Aus der Grammatik zusammenfassender Ueberblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache nach dem Anhang zum Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen. Zuweilen ein Klassenaufsatz. Daneben in der Klasse kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften in 4 Wochen einmal. Prosaische und poetische Lesestücke aus Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für III. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Im Sommer: Uttendörfer; im Winter: Bauer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. 6 Stunden. Grammatik nach Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Sprachlehre § 25 bis 28 Gebrauch der Hilfsverben avoir und être; ferner § 50 bis 73 Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjuktivs vergl. Übungsbuch C Kap. 29—33, Kap. 57—61, Kap. 53—56 und Kap. 34—45. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Kron. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit: kurze Extemporalien, „freie" Klassenarbeiten, namentlich Inhaltsangaben des Gelesenen und Besprochenen in der Form von französischen Fragen und Antworten, monatlich höchstens ein Exerzitium oder ein Diktat. Lektüre: Kühn, französisches Lesebuch, Unterstufe und Bruno, Le Tour de la France. Kücherer.

Englisch. 5 Stunden. Grammatik nach Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht I. Teil: Elementarbuch Kap. 1 bis 25 und Kap. 34. Leseübungen und erste Versuche im Sprechen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit im Anschluß an die Lektüre: Übungen im Rechtschreiben, schriftliches Beantworten von Fragen in englischer Sprache, Extemporalien zur Einübung des grammatischen Stoffes, Exerzitien. Dr. Winckler.

Geschichte. 2 Stunden. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Die deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte nur soweit sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholungen. Andrä-Sevin, Grundriß II und Putzger, Historischer Schulatlas.

Im Sommer: Uttendörfer; im Winter: Bauer.

Erdkunde. 2 Stunden. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen II und Schulatlas von Debes für die mittleren Unterrichtsstufen. Kartenzeichnen.

Im Sommer: Uttendörfer; im Winter: Voigt.

Mathematik. 5 Stunden. Rechnen. (1 Stunde.) Die schwierigen Arten der bürgerlichen Rechnungen nach Büttner, Rechenaufgaben, Neubearbeitung Heft V.

Dr. von Plessen.

Arithmetik (2 Stunden). Rechnung mit absoluten Zahlen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Fenkner, Arithmetische Aufgaben A I.: Abschnitt I—VII. Dr. von Plessen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Planimetrie (2 Stunden). Wiederholungen aus dem Stoff der vorigen Klasse, besonders die Lehre von den Dreiecken und Parallelogrammen. Die Kreislehre. Konstruktionsaufgaben. Kambly-Röder, Planimetrie § 50—58, § 68—70, § 85—101. Monatlich eine Klassenarbeit und eine häusliche Arbeit. Dr. von Plessen.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. Bail, Neue Botanik. Im Winter: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Die niederen Tiere in den hervorragendsten Repräsentanten. Bail, Neue Zoologie. Messer.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Einführung in das Verständnis der einfachsten perspektivischen Gesetze und der Beleuchtungserscheinungen. Zeichnen nach regelmäßigen Körpern und einfachen Gebrauchsgegenständen. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Kuschnig.

Linearzeichnen. 2 Stunden. Einführung in das geometrische Zeichnen durch Zeichnen von Flächenmustern. Geometrische Konstruktionen, architektonische Bogen, Grundriß und Aufriß. Geometrische Darstellung einfacher Körper. Kuschnig.

Klasse IV.

Religion. 3 Stunden. Die Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des alten und neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten aus Strack-Völker, biblisches Lesebuch. Das III. Hauptstück mit Luthers Erklärung; Sprüche. Wiederholung des I. und II. Hauptstückes. Wiederholung der in den früheren Klassen gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen Liedern. Lehrbücher: Brüggemann, Die Heilsgeschichte in biblischen Geschichten erzählt B. Der amtliche religiöse Lernstoff.

Im Sommer: Bauer; im Winter: Mosel.

Deutsch. 4 Stunden. Lektüre von Hopf und Paulsiek, Lesebuch für IV. Lernen von Gedichten, Grammatik nach dem Anhang im Lesebuch: der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das allereinfachste aus der Wort-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bildungslehre. Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem alle 2 Wochen einmal als Klassenarbeit; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Im Sommer: Bauer; im Winter: Mosel.

Französisch. 6 Stunden. Grammatik nach Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Sprachlehre § 13 bis § 24 und § 29 bis § 46, vergl. Übungsbuch C Kap. 1—27. Die unregelmäßigen Zeitwörter und Wiederholung der gesamten Formenlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zwei Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit im Anschluß an die Lektüre. Außerdem Diktate. Lektüre: Kühn, französisches Lesebuch.

Voigt.

Geschichte. 3 Stunden. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit und römische Geschichte vom Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. Bei der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Andrä-Sevin, Grundriß I und Putzger, historischer Schulatlas. Mosel.

Erdkunde. 2 Stunden. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen II und Schulatlas von Debes für die mittleren Unterrichtsstufen. Kartenzeichnen. Im Sommer: Messer; im Winter: Mosel.

Mathematik. 5 Stunden. Rechnen (2 Stunden). Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Kopfrechnen. Büttner, Rechenaufgaben Heft IVa.

Im Sommer: Messer; im Winter: Zenske.

Planimetrie. (3 Stunden.) Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen nach Kambly-Röder, Planimetrie. Monatlich wenigstens eine häusliche Arbeit, anfangs im Rechnen, später abwechselnd zwischen Rechnen und Planimetrie.

Bauer.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren mit Berücksichtigung der Lebenserscheinungen der Pflanzen. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Im Winter: Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Bail, Neue Botanik und Neue Zoologie. Im Sommer: Höpfinger; im Winter: Messer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schreiben. 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift nach Henze.
Messer.

Zeichnen. 2 Stunden. Zeichnen flacher Gegenstände, insbesondere von Naturgegenständen (Blätter, Schmetterlinge, Fliesen, Stoffe ꝛc.). Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. Übungen im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.
Im Sommer: Höpfinger; im Winter: Kuschnig.

Klasse V.

Religion. 3 Stunden. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Brüggemann, Heilsgeschichte. Das II. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Wiederholung der Aufgabe der vorigen Klasse. Sprüche aus dem amtlichen religiösen Lernstoff. Erlernung von vier neuen Kirchenliedern und Wiederholung der früher gelernten.
Im Sommer: Mosel; im Winter: Wedemann.

Deutsch. 4 Stunden. Lektüre aus Hopf und Paulsiek, Lesebuch für V. Einige Lieder sind auswendig zu lernen. Grammatik nach dem Anhang im Lesebuch. Der einfach erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate oder schriftliche Nacherzählungen. Reinschriften als häusliche Arbeit. Im Sommer: Mosel; im Winter: Wedemann.

Französisch. 6 Stunden. Nach Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch C Kap. 33 bis 35 und Kap. 36 bis 67. Verneinung, Fragesatz, Teilungsartikel, Zahlwort, Steigerung, Fürwort, Konjunktiv, Particip, Verben auf ir und re. Wiederholung und Befestigung des in Klasse VI durchgearbeiteten grammatischen Stoffes. Übungen im mündlichen Wiedererzählen in französischer Sprache. In der Klasse freiere Umformungen, Rechtschreibeübungen, Extemporalien im Anschluß an den Lehrstoff nach Bedürfnis. Reinschriften als Hausarbeit. Dr. Winckler.

Geschichte. (Geschichtserzählungen.) 1 Stunde in einer Hand vereinigt mit dem deutschen Unterricht. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen und Römer vergl. das deutsche Lesebuch von Hopf und Paulsiek.
Im Sommer: Mosel; im Winter: Wedemann.

Erdkunde. 2 Stunden. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches unter Benutzung von Kirchhoff, Erdkunde für Schulen I. Weitere Einführungen in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. Mosel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. 4 Stunden. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetrie. Büttner, Rechenaufgaben Heft IIIa. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Wöchentlich eine häusliche Arbeit.

Im Sommer: Mosel; im Winter: Zenske.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Schmeil, Leitfaden der Botanik. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Schmeil, Leitfaden der Zoologie. Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Im Sommer: Höpfinger; im Winter: Messer.

Schreiben. 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schönschrift nach Henze.

Im Sommer: Höpfinger; im Winter: Zenske.

Zeichnen. 2 Stunden. Zeichnen von einfachen, ebenen, geradlinigen und krummlinigen Gebilden nach einfachen Modellen, Wandtafelzeichnungen und Wandvorlagen. Übungen im Treffen von Farben und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Kuschnig.

Realprogymnasium.

Sexta.

Religion. 3 Stunden. Biblische Geschichte des alten Testamentes nach Brüggemann, die Heilsgeschichte in biblischen Geschichten erzählt B. Vor den Hauptfesten Wiederholung und Ergänzung der früher gelernten Geschichten der betreffenden Zeit. Das I. Hauptstück mit Luthers Erklärung; einfache Worterklärung des III. Hauptstücks ohne dieselbe. Sprüche im Anschluß an die Behandlung des I. Hauptstücks. Vier Kirchenlieder.

Im Sommer: Kuschnig; im Winter: Mosel.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 Stunden. Lektüre aus Hopf und Paulsiek, Lesebuch für VI. Auswendiglernen einiger Lieder. Grammatik nach dem Anhang im Lesebuch: Redeteile, Deklination und Konjugation: Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate. Reinschriften als häusliche Arbeit. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Im Sommer: Höpfinger; im Winter: Uttendörfer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lateinisch. 8 Stunden. Die regelmäßige Formenlehre unter Ausschluß der Deponentia nach Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch für Sexta. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. Uttendörfer.

Erdkunde. 2 Stunden. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa, ohne Lehrbuch.

Im Sommer: Höpfinger; im Winter: Wedemann.

Rechnen. 4 Stunden. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Büttner, Rechenaufgaben Heft 1 und 2. Wöchentlich eine häusliche Arbeit.

Im Sommer: Höpfinger; im Winter: Wedemann.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Schmeil, Leitfaden der Botanik. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Schmeil, Leitfaden der Zoologie. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Im Sommer: Höpfinger; im Winter: Kuschnig.

Schreiben. 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schönschrift nach Henze.

Kuschnig.

Turnen.

Der Unterricht im Turnen wurde in 2 Abteilungen erteilt.

Erste Abteilung, Klasse I bis III im Sommer in zwei, im Winter in drei Riegen. 3 Stunden. Frei- und Ordnungsübungen und Übungen an allen Geräten.

Im Sommer: Messer, Bauer; im Winter: Messer, Wedemann.

Zweite Abteilung, Klasse IV bis VI in zwei Riegen, Frei- und Ordnungsübungen. Hoch- und Weitsprung, Sturmlauf und Bockspringen, Kletterübungen, leichte Übungen am Barren, Reck und Pferd.

Im Sommer: Bauer, Höpfinger; im Winter: Bauer, Wedemann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zur kleinsten Riege gehörten 8, zur größten 15 Schüler. — Von den 58 Schülern, welche die Anstalt mit Ausschluß der Vorschule im Sommer 1906 besuchten (im Winterhalbjahr 58 Schüler), war 1 Schüler vom Turnunterricht befreit, also 1,7% von der Gesamtzahl der Schüler. Im Sommer wurde teils in der Turnhalle, teils auf dem Platze vor derselben, im Winter in der der Anstalt gehörenden Turnhalle geturnt.

Auf nahe gelegenen Plätzen werden von den Zöglingen der Anstalt, soweit es das Wetter erlaubt, täglich ein oder mehrere Male Bewegungsspiele gespielt, an welchen die Pensionäre der Anstalt teilnehmen müssen, wenn nicht Krankheit daran hindert. Die Beteiligung der außerhalb unseres Hauses wohnenden Schüler war nur gering.

Am Ende des Sommerhalbjahrs besuchten die Anstalt (außer der Vorschule) 56 Schüler. Davon waren 23 Freischwimmer, d. h. 41%. Von diesen hatten sich 10 im letzten Sommer freigeschwommen.

Gesang.

Die musikalisch begabteren Schüler sämtlicher Klassen sind zu einer „Selekta" vereinigt und haben wöchentlich 2 Stunden Unterricht. Es wurden 2- und 3-stimmige Lieder für Kinderstimmen geübt; außerdem größere Gesänge. Zenske.

Die anderen Schüler der Klasse V und VI erhalten zweimal in der Woche gesondert Unterricht. Übung von Chorälen und Volksliedern. „Nieskyer Liederbuch". Zenske.

Die Vorschule.

Die Vorschule bestand aus 2 Abteilungen, welche teils neben einander, teils mit einander gemeinsam unterrichtet wurden.

Religion. 4 Stunden. Aus dem alten Testament wurde die Urgeschichte und die Geschichte der Patriarchen bis zum Tode Josephs durchgenommen; während der Festzeit aus dem neuen Testament die Festgeschichte und die einfacheren Geschichten aus dem Leben Jesu. Einige Bibelsprüche und einige kurze geistliche Lieder. Aus dem Katechismus für Abteilung b die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung, für Abteilung a kommt dazu das „Vater unser".

Im Sommer: Zenske; im Winter: Bauer.

Deutsch. 8 Stunden. Besprechen, Lesen und Wiedererzählen von Lesestücken aus dem Lesebuch. Lernen kurzer Gedichte. Die Rechtschreibung wurde durch Abschreiben, „Aufschreiben" und durch wöchentliche Diktate geübt. Aus der Grammatik die Ding-, Geschlechts-, Eigenschafts-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Zeitwörter. Dazu kommt in Abteilung a der Anfang der Laut- und Satzlehre. — Für Abteilung b das Lesebuch von Hopf und Paulsiek für VIII; für Abteilung a das Lesebuch von Hopf und Paulsiek für VII. Zenske.

Rechnen. 6 Stunden. Abteilung b. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—100 nach Wiederholung der Abschnitte über den Zahlenkreis von 1—20 nach Büttner, Rechenfibel. Sodann wurde das Rechnen im Zahlenkreis von 1—1000 begonnen.

Abteilung a. Das Rechnen im Zahlenkreis von 1—1000 und das Rechnen im höheren Zahlenkreis nach Büttner und Kirchhoff, Heft I. Messer.

Schreiben. 3 Stunden. Abteilung b. Übung der kleinen und großen Buchstaben des deutschen Alphabets nach Henze.

Abteilung a. Übung der deutschen und lateinischen Klein- und Großbuchstaben nach Henze. Kuschnig.

Erdkunde. 2 Stunden, nur für Abteilung a. Heimatkunde; diese Stunden werden zum Teil im Freien gehalten. Die Länder Europas mit den Hauptstädten, Hauptflüssen und Hauptgebirgen. Dann die Namen der fünf Weltteile mit ihren Ländern nebst den großen Weltmeeren. Im Sommer: Zenske; im Winter: Messer.

Gesang. 2/2 Stunden. Die bekanntesten Choräle und Volkslieder wurden geübt. Zenske.

Turnen. 1 Stunde. Einfache Freiübungen. Übungen im Hang, Schwung und Sprung, im Klettern und Schnelllauf. Spiele. — Alle Schüler nahmen am Turnen teil; doch turnte die Vorschule nur im Sommerhalbjahr. Zenske.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zusammenstellung der bei dem Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

1. Religion.

Die Bibel Kl. II—I.
Strack-Völker, biblisches Lesebuch „ IVu.III.
Gesangbuch der evangelischen Brüdergemeine „ VI—I.
Der amtliche religiöse Lernstoff „ VI—I.
Brüggemann, Die Heilsgeschichte in biblischen Geschichten erzählt, Ausgabe B „ VI—III.
Holzweißig, Grundriß der Kirchen-Geschichte „ II—I.

2. Deutsch.

Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sexta bis Quarta, Verlag von Grote in Berlin in den den einzelnen Teilen entsprechenden Klassen „ VI—IV.
Desgl. für Tertia und Untersekunda in Verlag von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin. „ III—I.

3. Lateinisch.

Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch I. Teil: Sexta „ VI.

4. Französisch.

Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache.
Elementarbuch Ausg. C „ V.
desgl. Sprachlehre „ IV—I.
desgl. Übungsbuch Ausg. C „ IV—I.
Kron, französische Sprechübungen „ III—I.

5. Englisch.

Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht.
I. Teil, Elementarbuch „ III.
II. Teil B. Schulgrammatik und Lese- und Übungsbuch „ II u. I.
Kron, Englische Sprechübungen „ II u. I.

6. Geschichte.

Andrä-Sevin, Grundriß der Weltgeschichte.
I. Teil, das Altertum Kl. IV.
II. Teil, das Mittelalter u. d. Neuzeit „ III—I.
Putzger, Historischer Schulatlas „ IV—I.
Zu Ostern 1907 wird in Klasse III. und IV. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, eingeführt.

7. Erdkunde.

A. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen
I. Unterstufe Kl. V.
II. Mittel- und Oberstufe „ IV—I.
C. Debes, Schulatlas für die mittlere Unterrichtsstufe „ VI—I.

8. Mathematik.

A. Büttner und E. Kirchhoff, Rechenaufgaben für mehrklass. Schulen Ausgabe C Heft I—V „ VI – III.
Fenkner, Arithmetische Aufgaben A I „ III—I.
Bremiker-Kallius, fünfstellige Logarithmentafeln „ I.
Kambly-Röder, Planimetrie nebst zwei Anhängen: Trigonometrische und stereometrische Lehraufgabe der Unter-Sekunda „ IV—I.

9. Naturbeschreibung.

Bail, neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie „ IV—II.
desgl. für den Unterricht in der Botanik „ IV—II.
Schmeil, Leitfaden der Botanik „ V - VI.
Schmeil, Leitfaden der Zoologie „ V—VI.

10. Naturlehre.

Sumpf, Anfangsgründe der Physik „ II, I.
Levin, Methodischer Leitfaden für den Anfangsunterricht in der Chemie unter Berücksichtigung der Mineralogie „ I.

11. Gesang.

Nieskyer Liederbuch.
Günther und Noack. Chorlieder für höhere Schulen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III.

Statistische Mitteilungen.

1. Lehrer.

Am Schluß des Jahres unterrichteten an unserer Schule außer dem Leiter derselben, 3 Lehrer, welche die Prüfung für das höhere Schulamt abgelegt haben, 4 Theologen der Brüdergemeine und 3 auf dem Lehrerseminar der Brüdergemeine in Niesky gebildete Lehrer.

2. Schüler.

a. Frequenztabelle für das Schuljahr 1906/1907.

	Realschule (Realprogymnasium i. E.)							Vorschule		
	I	II	III	IV	V	VIrg	Zus.	1	2	Zus.
1. Bestand am 1. Februar 1906	12	3	19	14	9	6	63	7	5	12
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	9	—	6	5	2	1	23	—	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	3	12	6	5	4	6	36	2	—	2
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	4	2	3	2	12	3	5	8
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1906	**6**	**13**	**11**	**10**	**9**	**9**	**58**	**6**	**8**	**14**
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	1	2	—	—	—	—	3	1	—	1
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs	**5**	**12**	**11**	**10**	**9**	**10**	**57**	**5**	**9**	**14**
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	1	1	1	—	1	4	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	1	—	—	1	3	1	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1907	**5**	**12**	**11**	**11**	**9**	**10**	**58**	**4**	**9**	**13**
12. Durchschnittsalter (1. Februar 1907)	17,6	15,9	15,2	14,6	13,0	11,8	—	10,1	8,5	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.
1. Februar 1907.

	Evangelisch		Kath.	Gesamtzahl	Einheim.	Ausw.	Ausländ.
	Brüderkirche	Landeskirche					
Pensionäre	1	38	—	39	—	37	2
Schüler, welche nicht im Internat wohnen	14	18	—	32	30	2	—
Gesamtzahl	15	56	—	**71**	30	39	2

3. Übersicht über die Abiturienten.
Ostern 1907.

Laufende Nr.	Namen der Abiturienten	Tag und Ort der Geburt	Konfession bezw. Religion	Stand, Name und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule Jahr	Dauer des Aufenthaltes in Kl. I Jahr	Gewählte Berufsart
200	Erich Gürtler	29. Juli 1888 zu Ob.-Peilau I, Kr. Reichenbach	evangel. Landeskirche	Kaufmann Philipp Gürtler zu Ober-Peilau I	7	2	Postfach
201	Georg Hannig	21. August 1887 zu Breslau	evangel. Landeskirche	Kaufmann Karl Hannig † zu Breslau	8½	2	Kaufmann
202	Gustav Schneider	7. Juni 1890 zu Zwickau in Sachsen	evangel. Landeskirche	Fabrikbesitzer Gustav Schneider zu Zwickau	4	1	Kaufmann

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

4. Personenverzeichnis.

(1. Februar 1907.)

1. Lehrer.

Das Lehrerkollegium besteht außer dem Direktor Karl Kücherer aus folgenden Herren:

1. Wilhelm Voigt.
2. Dr. Karl von Plessen.
3. Dr. Karl Winckler.
4. Edmund Uttendörfer.
5. Herbert Bauer.
6. Walter Mosel.
7. Walter Wedemann.
8. Hermann Messer.
9. Alfred Zenske.
10. Johannes Kuschnig.

2. Schüler.

Klasse I.

1. Willy Böhme aus Dresden.
2. Erich Gürtler aus Ober-Peilau.
3. Georg Hannig aus Breslau.
4. Max Neumann aus Canth.
5. Gustav Schneider aus Zwickau.

Klasse II.

1. Erich Dießler aus Breslau.
2. Fritz Habert aus Stettin.
3. Rudolf Heinrich aus Schweidnitz.
4. Gotthold Herrmann aus Ober-Peilau.
5. Fritz Kühn aus Krietern bei Breslau.
6. Walter Lange aus Konstantinopel.
7. Edgar Nerger aus Breslau.
8. Karl Nordhoff aus Kurtwitz.
9. Alfred Potratz aus Gnadenfrei-Bahnhof.
10. Albert Stegmeier aus Ober-Peilau.
11. Arno Tippner aus Mittelsteine.
12. Johannes Türpitz aus Ebersdorf, Reuß j. L.

Klasse III.

1. Hermann Brendler aus Neusalza i. Sachsen.
2. Willy Bunert aus Ober-Peilau.
3. Alfred Conn aus Hamburg.
4. Georg Geppert aus Ruppersdorf, Kreis Strehlen.
5. Otto Gutsch aus Ober-Peilau.
6. Wilhelm Klinkhart aus Bobrek O/S.
7. Erich Krautwurst aus Gnadenfrei.
8. Hans Matthei aus Sosnowice, Russisch-Polen.
9. Herbert Schramm aus Dresden.
10. Karl Wutsdorff aus Berlin.
11. Walter Zembsch aus Gnadenfrei.

Klasse IV.

1. Erich Bayer aus Gnadenfrei.
2. Kurt Böer aus Markt-Bohrau.
3. Berndt-Günther Graf Finckenstein aus Trossin in der Neumark.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Oskar Kappler aus Schönfeld, Kreis Strehlen.
5. Rudolf Liebich aus Ober-Peilau.
6. Günther von Lieres aus Görlitz.
7. Walter Radeck aus Gnadenfrei-Bahnhof.
8. Hans Saalwächter aus Magdeburg.
9. Gerhard Scholvien aus Grünau in der Mark.
10. Walter Standke aus Camenz i. Schl.
11. Kurt Wähner aus Breslau.

Klasse V.

1. Eberhard Collin aus Breslau.
2. Bruno Eckart aus Lodz.
3. Karl Fliegel aus Gnadenfrei.
4. Kurt Hogauf aus Ober-Peilau.
5. Paul Krystek aus Rixdorf.
6. Richard Krystek aus Rixdorf.
7. Adolf Matthei aus Sosnowice, Russisch-Polen.
8. Werner Thies aus Gnadenfrei.
9. Walter Vogel aus Lodz.

Sexta.

1. Hermann Gutsch aus Ober-Peilau.
2. Adolf Koch aus Breslau.
3. Fritz Krause aus Ober-Peilau.
4. Willy Kunert aus Oppeln.
5. Walter Lange aus Biskupitz O/S.
6. Kurt Meyer aus Gnadenfrei-Bahnhof.
7. Erhard Niwetzki aus Borsigwerk O/S.
8. Willy Rüffer aus Ober-Peilau.
9. Kurt Schlanzky aus Hermsdorf, Kreis Waldenburg.
10. Eberhard Schwabe aus Jagdschloß bei Weißwasser O/L.

Vorschule.

Abteilung a.

1. Richard Hein aus Ober-Peilau.
2. Gerhard Lachmuth aus Gnadenfrei.
3. Bernhard Mohrmann aus Ober-Peilau.
4. Arthur Vettin aus Ober-Peilau.

Abteilung b.

1. Alfred Hey aus Ober-Peilau.
2. Erich Lachmuth aus Gnadenfrei.
3. Hartwig Räthling aus Gnadenfrei.
4. Hermann Rübesam aus Gnadenfrei.
5. Ernst Vollrat von Sittmann aus Ober-Peilau.
6. Heinrich Thies aus Gnadenfrei.
7. Johannes Thies aus Gnadenfrei.
8. Wilhelm Voigt aus Ober-Peilau.
9. Kurt Wagner aus Gnadenfrei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV.

Bibliothek und Lehrmittel.

Folgende Zeitschriften wurden von der Anstalt gehalten:

Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht — Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Lyon — Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins — Die neueren Sprachen von Viëtor — Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur — Historische Vierteljahrsschrift — Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens — Geographische Zeitschrift von Hettner — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht — Naturwissenschaftliche Wochenschrift — Aus der Heimat — Zeitschrift des Vereins der Zeichenlehrer — Neue Musikzeitung — Monatsschrift für das Turnwesen — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen — Comeniusblätter — Monatshefte der Comenius-Gesellschaft — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte — Lehrproben und Lehrgänge — Monatsschrift für höhere Schulen — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen — Hauslehrer — Deutsche Monatsschrift, begründet von Lohmeier — Daheim — Jugendblätter — Deutscher Kinderfreund — Kunstwart — Christliche Welt — Chronik der christlichen Welt — Allgemeine Missionszeitschrift — Missionsblatt der Brüdergemeine — Mitteilungen aus der Brüdergemeine — Journal de l'Unité des Frères — Herrnhut — Bethania — Böhmisch-mährische Blätter — Schlesische Zeitung.

Ferner wurden angeschafft:

Friederich, Geschichte des Herbstfeldzuges 1813 II. und III. Teil — Ernst v. d. Planitz, Der Dragoner von Gravelotte — Detlef, Bausteine — Palme, 130 Gesänge für dreistimmigen gem. Chor — Thiemann, Weihnachten im Dichtermund — Mertins, Wegweiser durch die Urgeschichte Schlesiens — Schube, Waldbuch von Schlesien — Sperber, Verordnungen betreffend das Schulwesen des Reg.-Bez. Breslau — Frenssen, Schlußwort zu Hilligenlei — L. Schneider, Johann Leonhard Dabor — Bauer, Schleiermachers letzte Predigt — Zange, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, 6. Heft — Herzen, Wissenschaft und Sittlichkeit — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen 1906 — Flotow, Predigten aus seinen letzten Lebensjahren — Granier, Schlesische Kriegstagebücher aus der Franzosenzeit — Acta publica Band VII und VIII — Scholz, die christliche Erfahrung — W. L. Kölbing, Geschichte der Verfassung der evangelischen Brüder-Unität in Deutschland — Sturms Flora von Deutschland, 14. Band — Becker, Methodik

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des geographischen Unterrichts — Gast, der junge Pappkünstler — Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Südwest — Hohenzollern-Jahrbuch 1906 — Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, Aus meinem Leben 4. Band — Hauck, Realenzyklopädie für Theologie und Kirche 18. Band — Renkauf-Heyn, Evangelischer Religionsunterricht Band X — Grimm, Deutsches Wörterbuch X_1 — Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen — Statisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands.

V.

Geschenke und Stiftungen.

Von Herrn Apotheker Petzold in Gnadenfrei J. G. Herders sämtliche Werke.

Von Frau Kommerzienrat Haubold in Chemnitz Rest ihres Guthabens M. 211,46.

Für diese Geschenke dankt auch hier namens der Anstalt

K. Kücherer, Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf